

Verkehrsrevolution: VCD schlägt Straßenbahn statt S-Bahn für RTO vor

Die VCD Regionalgruppe Rhein-Main schlägt vor, die Regionaltangente Ost als Straßenbahn zu führen, um Innenstadtverkehr zu entlasten und wichtige Bereiche besser zu erschließen.

Die Diskussion um die Verkehrsplanung in der Region Rhein-Main gewinnt an Fahrt, insbesondere durch einen innovativen Vorschlag der VCD Regionalgruppe, der eine breitere Planungsperspektive eröffnet.

Ein neuer Ansatz für den öffentlichen Nahverkehr

Die VCD Regionalgruppe Rhein-Main hat eine interessante Alternative zur geplanten Regionaltangente Ost (RTO) präsentiert. Anstelle einer S-Bahn bevorzugen die Verkehrsexperten eine Straßenbahnoption. Diese Entscheidung könnte einige bedeutende Vorteile für die Anwohner mit sich bringen.

Veränderte Route und Umstiegsmöglichkeiten

Der Vorschlag sieht vor, dass die Straßenbahnroute von Bad Vilbel im Norden über verschiedene Stadtteile wie Riederwald, Fechenheim und Offenbach zum Isenburg-Zentrum nach Neu-Isenburg führt und schließlich in Langen endet. An mehreren Haltestellen, darunter Bad Vilbel, Fechenheim und Langen,

besteht die Möglichkeit, auf die S-Bahn umzusteigen. In den Bereichen, wo Busverbindungen bestehen, wie zum Beispiel im Riederwald, wäre die Anbindung an das ÖPNV-Netz gewährleistet.

Umgehung der Innenstadt und Einsparungen beim Bau

Einer der größten Vorteile der RTO-Tram wäre, dass sie eine Umfahrung der stark frequentierten Frankfurter Innenstadt ermöglichen würde. Dies könnte nicht nur eine Entlastung des Stadtzentrums bringen, sondern auch ökologisch wichtige Flächen schützen. Die Komplexität und das Kostenrisiko eines S-Bahn-Baus würden bei der Umsetzung der Tram-Variante erheblich reduziert. Till Schäfer, ein Experte der VCD, hebt hervor, dass die Straßenbahnverbindung die dicht besiedelten und gewerblich genutzten Regionen effektiv integrieren würde.

Öffentliche Bedenken der Bürger und Naturschutz

Der Vorschlag kommt nicht ohne Widerstände: Die ursprünglichen Pläne für die RTO wurden von vielen Bürgerinnen und Bürgern in Bergen-Enkheim als belastend angesehen. Besonders die potenziellen Eingriffe in Naturschutzgebiete und Erholungsflächen wurden kritisiert. Der Bau einer neuen Eisenbahnbrücke über das Riedbad würde zusätzliche Bedenken hervorrufen. Die Römer-Koalition hat daraufhin bereits Schritte eingeleitet, um die Machbarkeit alternative Lösungen zu prüfen.

Künftige Schritte und die Notwendigkeit der Einigung

Ein zentraler Aspekt der Diskussion ist die Notwendigkeit einer Einigung zwischen Offenbach, Frankfurt und Bad Vilbel, um das Projekt voranzutreiben. Während die RTO-Tram theoretisch

schon in Bauabschnitten realisiert werden könnte, wird der S-Bahn-Bau im besten Fall erst nach 2050 möglich sein, wenn die nötige Infrastruktur wie der Fernbahntunnel steht.

Schlussfolgerung

Die Idee einer Straßenbahnlinie als Alternative zur S-Bahn könnte nicht nur eine Lösung für die infrastrukturellen Probleme der Region darstellen, sondern auch einen Schritt in Richtung einer umweltfreundlicheren und effizienteren Mobilität. Die nächsten Schritte werden entscheidend sein, um herauszufinden, ob sich die betroffenen Städte auf diese zukunftsweisende Verkehrsstraße einigen können.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de